

2. Heute zählt Königsberg über 185 000 Einwohner; es ist Krönungs- und dritte Haupt- und Residenzstadt der Monarchie und eine Festung ersten Ranges mit zahlreichen, weit vorgeschobenen Forts. Es ist aber vor allem Seehandelsstadt, nächst Stettin die zweite des Staates. Hauptsächlich werden Getreide, Flachs, Hanf und Holz ausgeführt, während neben Salz, Heringen, Steinkohlen und Eisen der Tee der wichtigste Einfuhrgegenstand ist. Im Hafen sieht man Schiffe der verschiedensten Art und Größe aus gar vielen Ländern. Doch müssen Seeschiffe mit großem Tiefgange oft einen Teil ihrer Ladung im Vorhafen der Stadt, dem befestigten Pillau, ausladen (löschten), da das Haff an manchen Stellen für ihre Einfahrt zu seicht ist. Um diesen Übelstand zu beseitigen, wird seit einigen Jahren an der Vertiefung der Fahrstraße (Königsberger Seekanal) gearbeitet.

3. Ziemlich in der Mitte der Stadt liegt das königliche Schloß, umgeben von den Denkmälern des Herzogs Albrecht, der Könige Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I. und unsers großen Heldenkaisers Wilhelm I. In der Schloßkirche fand am 18. Januar 1701 die Krönung Friedrichs I., 160 Jahre später, am 18. Oktober 1861, die Krönung Wilhelms I. statt. Große, eng beschriebene Gedächtnistafeln an den Wänden der Kirche bezeugen, daß, wie im Befreiungskampfe, so auch in den spätern Kriegen das Blut der Söhne der Provinz Preußen reichlich für König und Vaterland geflossen ist.

4. Königsberg hat sich in den letzten Jahrzehnten durch Verbreiterung der Straßen und schöne Neubauten vorteilhaft verändert. Besonders hervorzuheben sind die Universität, die Börse an der grünen Brücke, das Regierungsgebäude auf dem Tragheim, das Landeshaus in der Königsstraße, der große Schlacht- und Viehhof vor dem Friedländer Tore. Auch erfreut sich die Stadt seit dem Frühlinge 1896 eines Tiergartens, der durch die Tatkraft der Bürger Königsbergs auf den Hüfen ins Leben gerufen ist.

H. Krause.

197. Strandbild.

1. Das Fischerdorf ist leer.
Am Strande stehn die Frauen,
die aufs bewegte Meer
mit trüben Blicken schauen.

2. Es war ein arger Sturm,
der sich zur Nacht erhob;
die Leuchte auf dem Turm
erlosch vor seinem Toben.

3. Hier Planken an den Strand
strömt's aus dem Slutenreiche;
daneben ruht im Sand
wohl manche nasse Leiche.

4. Das Meer verschlang den Nest;
froh stießen sie vom Lande.
Jetzt ist's ein Totenfest; —
nur Witwen stehn am Strande.

Und. v. Gottschall.